

Lust auf Bildung

Auftaktveranstaltung des Lernfestes 2000 in Niedersachsen

VON DETLEF GROTE*

“Lust auf Bildung? – Können Sie haben!” Unter diesem Motto veranstalteten die im Niedersächsischen Bund für freie Erwachsenenbildung e.V. (“nbeb”) zusammengeschlossenen Einrichtungen landesweit annähernd 30 Lernfeste. Von Braunschweig bis Papenburg, von Göttingen bis Oldenburg zeigten sie, wie bunt und vielfältig Bildung sein kann.

Auch die Auftaktveranstaltung am 9. September 2000 folgte diesem Motto. Mit einer bunten Mischung aus “Quergedachtem” und Kulturellem wurde im Festsaal der Heimvolkshochschule Stephansstift das niedersächsische Lernfest eingeläutet.

* Geschäftsführer und Leiter der Verwaltungsstelle des Niedersächsischen Bundes für freie Erwachsenenbildung e.V.

Prof. Rolf Wernstedt, Präsident des Niedersächsischen Landtags und Schirmherr der Veranstaltung, eröffnete gemeinsam mit Jürgen Walter, dem Vorsitzenden des “nbeb”, die Auftaktveranstaltung.

Weitere Denkanstöße vermittelten:

- Dr. Adama Ouane (Direktor des UNESCO-Instituts für Pädagogik, Hamburg)
- Harald Schumann (Redakteur des Nachrichtenmagazins “Der Spiegel”)

Das Entertainment Ensemble “Olala” aus Braunschweig sorgte für den kulturellen Rahmen. Dabei wurde unter Beweis gestellt, dass Bildung und Spaß keine Gegensätze sind.



Prof. Rolf Wernstedt



Jürgen Walter



Dr. Adama Ouane



Harald Schumann





Lernfest 2000 in Niedersachsen

Versuch einer Bilanz

VON BERND RUNGE *

Schon Anfang 2000 setzten zunächst sehr wenige Animatoren, der bundesdeutsche Lernfestchef und alte Niedersachsen Heinz H. Meyer vom Adolf-Grimme-Institut in Marl an der Spitze, im dritten Jahr nach der Geburt der Lernfeste in Deutschland zu einem neuen Anlauf an. Rundbriefe, Service-Angebote, Argumentationspapiere, ein Internet-Forum, Newsletter, ein Workshop, eine trägerübergreifende ad hoc-Arbeitsgruppe und Hunderte von Einzelgesprächen wollten Sinn, Absicht und Nutzen des Lernfestes der Weiterbildung vermitteln und die Kolleginnen und Kollegen überall im Lande zum Mitmachen bewegen. Nie zuvor waren die Rahmenbedingungen so günstig. Die neue Terminierung der Lernfeste um den Weltalphabetisierungstag herum, die Anbindung an den globalen Dialog der EXPO 2000 zum Aufbau der Lerngesellschaft zu eben diesem Zeitpunkt, die Ankündigung der UNESCO, drei Jahre nach der Weltkonferenz für Erwachsenenbildung in Hamburg erstmals von Hannover aus eine internationale Woche der Weiterbildung ausrufen zu wollen, schließlich die Entscheidung, auch alle deutschen Lernfeste nach Berlin (1998) und Mainz (1999) diesmal in einer Zentralveranstaltung in Hannover zu eröffnen, sollten hinreichende Anreize sein, die Lernfestidee in die Orte und Regionen des Landes zu tragen. Vorbilder gab es genug, von der "offenen Tür" über das "Themenfest" und das regionale Netzwerk "AG Lernfest" bis zum "Bad Tölz-Event", dem konsequenten Modell eines unterhaltsamen Jahrmarktes für Wissbegier und Bildungsware. "Global denken - lokal handeln" war demnach das Motto des norddeutschen Lernfest-Workshops Anfang März in Hamburg: wie kann die

zentral verkündete Lernfestidee, im Kern ja nichts anderes als ein Werkzeug aus dem Instrumentenkoffer für Weiterbildungsmarketing, so transformiert werden, dass sie "unten ankommt"? Unter dem noch frischen Eindruck der niedersächsischen Lernfestszene 2000, und sicherlich subjektiv gefärbt, wird hier vorläufig bilanziert, was über das Jahr hinaus festzuhalten ist und nachhaltig wirksam werden könnte.

Lernfest 2000 in Zahlen

War Niedersachsen 1998 und 1999 mit jeweils rund zehn Lernfestorten vertreten, so hat sich deren Zahl in diesem Jahr mehr als verdoppelt. Ob es 25 oder 30 Festereignisse waren ist zweitrangig gegenüber zwei anderen Beobachtungen:

- Bei über zwei Dritteln aller Lernfeste waren die Volkshochschulen entweder die alleinigen Veranstalterinnen oder die treibende Kraft für örtliche Gemeinschaftsinitiativen. Weder die

in Niedersachsen sehr stark vertretenen Heimvolkshochschulen noch die landesweit arbeitenden Einrichtungen haben das Profil der Lernfeste in der Fläche des Landes maßgeblich mitgeprägt. Hier liegen Potenziale, die bei künftigen Lernfesten oder vergleichbaren Kampagnen aktiviert werden können.

- Die beim verbleibenden Drittel vom Publikum erlebbaren trägerübergreifenden Lernfestgesichter beruhen ganz überwiegend auf zuvor schon gepflegten und dauerhaft wirksamen Aktionsbündnissen oder bereits in den Vorjahren gewonnenen Lernfesterfahrungen, so in Braunschweig, Göttingen oder Lüneburg. In diesen Geleitzug neu eingereicht haben sich z. B. Papenburg, Stade und Wolfenbüttel.

Die folgende Übersicht kann die Lernfestereignisse nur unvollkommen beschreiben, gibt aber einen Eindruck von ihrer Vielfalt. Das Modell "Offene



* Mitarbeiter im Landesverband der Volkshochschulen Niedersachsens

Tür“ war anzutreffen in Diepholz, Rinteln, Wildeshausen und beim DAG-Bildungswerk Hannover. Semestereröffnungen mit einem besonderen thematischen Schwerpunkt gab es bei der Deister-VHS, in Delmenhorst, Emden, Langenhagen, Nienburg, Nordhorn, Verden und Wolfsburg, zum Beispiel:

- Lernen an der Datenautobahn
- Internationales Fest
- Unser Nachbar Frankreich
- Agenda 21 – Lernen für einen nachhaltigen Weg in die Zukunft
- Südamerika, eine Entdeckungsreise
- Sprache verstehen – Menschen verstehen
- Bildungsforum “Frauenbildung – Männerbildung”.

Alphabetisierung und Grundbildung standen aus Anlass des Weltalphabetisierungstages im Mittelpunkt der Ereignisse in Hildesheim (20 Jahre Alphabetisierungsarbeit der Volkshochschule), Lingen und Bückeburg. Die Volkshochschulen Soltau und Walsrode veranstalteten einen Gesundheitstag. Die Kreisvolkshochschule Ammerland feierte ihren 25-jährigen Geburtstag. Die Volkshochschulen der Region Hannover beteiligten sich am traditionellen Großraum-entdeckertag. Ein bunter Strauß verschiedenster Kultur- und Erlebnisangebote mit Beteiligung von Kooperationspartnern wurde von den Volkshochschulen in Hildesheim und Oldenburg gebunden. Das Modell trägerübergreifender Gemeinschaftsinitiativen funktionierte in Braunschweig, Göttingen, Lüneburg, Papenburg, Stade und Wolfenbüttel. In Salzgitter setzte die Aus- und Weiterbildungsmesse “Fit für die Zukunft” den Aktionsrahmen. Zu allem kommt die niedersächsische Zentralveranstaltung, vom Niedersächsischen Bund organisiert.

Vorab einer präziseren Auswertung kann angenommen werden, dass sich auf diese Weise weit mehr als 200 Partner aus Bildung, Weiterbildung und Kultur, der Wirtschaft, dem Gesundheitswesen und den Medien (offene Kanäle, Lokalradios) aktiv an der Ausrichtung der Lernfeste beteiligt haben. Sie haben sich schon in der Vorbereitungsphase näher kennen und (ein-)schätzen gelernt. Sie mussten sich gelegentlich über Hemm-

nisse und Barrieren, auch in den Köpfen, hinwegsetzen. Sie hatten sich gemeinsame Ziele zu setzen und sich bei der Planung verlässlich zuzuarbeiten. Sie haben sich den Bürgerinnen und Bürgern schließlich jenseits des sonst gepflegten Wettbewerbs gemeinsam präsentiert. Dadurch haben sich bei allen handelnden Institutionen und Personen ein Erfahrungspotenzial und ein Managementwissen aufgebaut, deren nachhaltige Wirkung sich im Belastungstest des Alltags erweisen wird.

Das niedersächsische Gesicht

Erstmals erhielt das Lernfest ein niedersächsisches Gesicht. Dank gebührt dem Präsidenten des Niedersächsischen Landtages, Professor Rolf Wernstedt, der die Schirmherrschaft ohne Zögern übernahm und dieses Amt nicht nur formal versah. Vielmehr nahm er es zum Anlass, sich pointiert in die gegenwärtige Weiterbildungsdebatte einzuschalten. Dank verdient die Landesregierung, die es durch eine bemerkenswert engagierte ideelle Unterstützung und einen eher symbolischen materiellen Beitrag ermöglicht hat, dem Lernfest mit dem landesweit verbreiteten Plakatomotiv “Lust auf Bildung ...” ein niedersächsisches Markenzeichen zu verleihen. Die gesamte, offenbar bedarfsgerecht und punktgenau kalkulierte Plakatauflage in zwei Formatversionen und alle zusätzlich angebotenen Grafik-Disketten waren binnen weniger Tage im Lande verteilt. “Service-Point” und Bestellzentrale, seit Anfang des Jahres überhaupt eine Art von Landeslernfestbüro war die Geschäftsstelle des Landesverbandes der Volkshochschulen. Zwischen Bundesebene und örtlichen Planungsstrukturen war damit in das Lernfesthaus erstmals eine niedersächsische Zwischenetage eingezogen worden. Die Ideenfindung für das Plakat, die Einholung von Angeboten und die Empfehlung einer Auftragsvergabe wurden von einer kleinen, überverbandlich zusammengesetzten Kreativgruppe gleichermaßen unaufwendig, flott und professionell erledigt. Ähnliches gilt für die Ausgestaltung der Lernfesteröffnung durch den Niedersächsischen Bund, mit der dessen Vorstand seinen Beirat betraut hatte. Den letzten



Schliff erhielt die in dieser Form zum ersten Mal durchgeführte Veranstaltung durch ein kleines Kollegium von Menschen, die auch während der allgemeinen Sommerpause präsent und aktiv geblieben sind. Trotz aller Skepsis im Vorfeld: im Urteil aller, die dabeigewesen sind, war diese Samstagmatinee zum Lernfest 2000 im Stephansstift Hannover eine “runde Sache”, dramaturgisch perfekt, inhaltlich so anspruchsvoll wie spannend und, was man der Erwachsenenbildung üblicherweise nicht unbedingt nachsagt, auch unterhaltsam und humorvoll. Dies sich in schöpferischer Freiheit entfalten zu lassen, bedurfte der geschäftsmäßigen Absicherung. Es waren Mittel bereit zu stellen und deren Ausgabe zu überwachen, die Kommunikation zwischen den Akteuren zu gewährleisten, Referenten “einzukaufen”, Einladungen zu platzieren und das Veranstaltungsdesign zur Lernfesteröffnung bis hin zum Catering oder zur Beleuchtungstechnik zu verantworten. Dafür sei hier ein dritter und besonderer Dank an den Geschäftsführer des Niedersächsischen Bundes, Detlef Grote, und seine Crew abgestattet. Der mehrmonatige Prozess, dem Lernfest 2000 ein niedersächsisches Gesicht zu verleihen, war wahrlich keine “Haupt- und Staatsaktion”. Genau deswegen könnte er ein Muster dafür abgeben, wie kreativ und effizient in weichen Strukturen, ohne jede Gremienhuberei, ohne Sitzungsmarathons und Vorlagenflut, bei sparsamsten Ressourcenverbrauch, stattdessen aber mit klarer Zielvereinbarung und hoher Motivation der handelnden Personen ein solches oder jedes ähnliche Projekt gestaltet werden kann.

Desiderate

Bei aller Freude über das Gelungene sollen Enttäuschungen nicht verschwiegen werden. An rund einem halben Dutzend Orten haben die Akteure trotz aller Begeisterung während der Vorbereitungszeit, teilweise kurz vor dem Ziel aufgegeben. Schaut man auf die Landkarte, entdeckt man lernfestfreie Zonen, weil die Lernfestidee nicht überall auf Akzeptanz und Unterstützung gestoßen ist. Mangelnde Ressourcen, aber auch die Ablehnung des Konzepts mögen die Gründe dafür sein. Eine ehrliche Analyse erfordert es anzuerkennen, dass es Kolleginnen und Kollegen, die unter den vorherrschenden politischen Rahmenbedingungen um die Existenz ihrer Einrichtung kämpfen müssen, nicht zum Feiern zu Mute ist; dass die Idee der trägerübergreifenden Gemeinschaftsinitiative dort auf ihre Grenze stößt, wo der allseits propagierte Wettbewerb der Anbieter als Verdrängungskonkurrenz erlebt wird. Manchen mag die Ahnung umgetrieben haben, die Lernfestkampagnen mit ihrem hohen Symbolcharakter sollten nicht Ausdruck einer lebendigen Gestaltung öffentlich verantworteter Weiterbildungspolitik sein, sondern deren Ersatz.

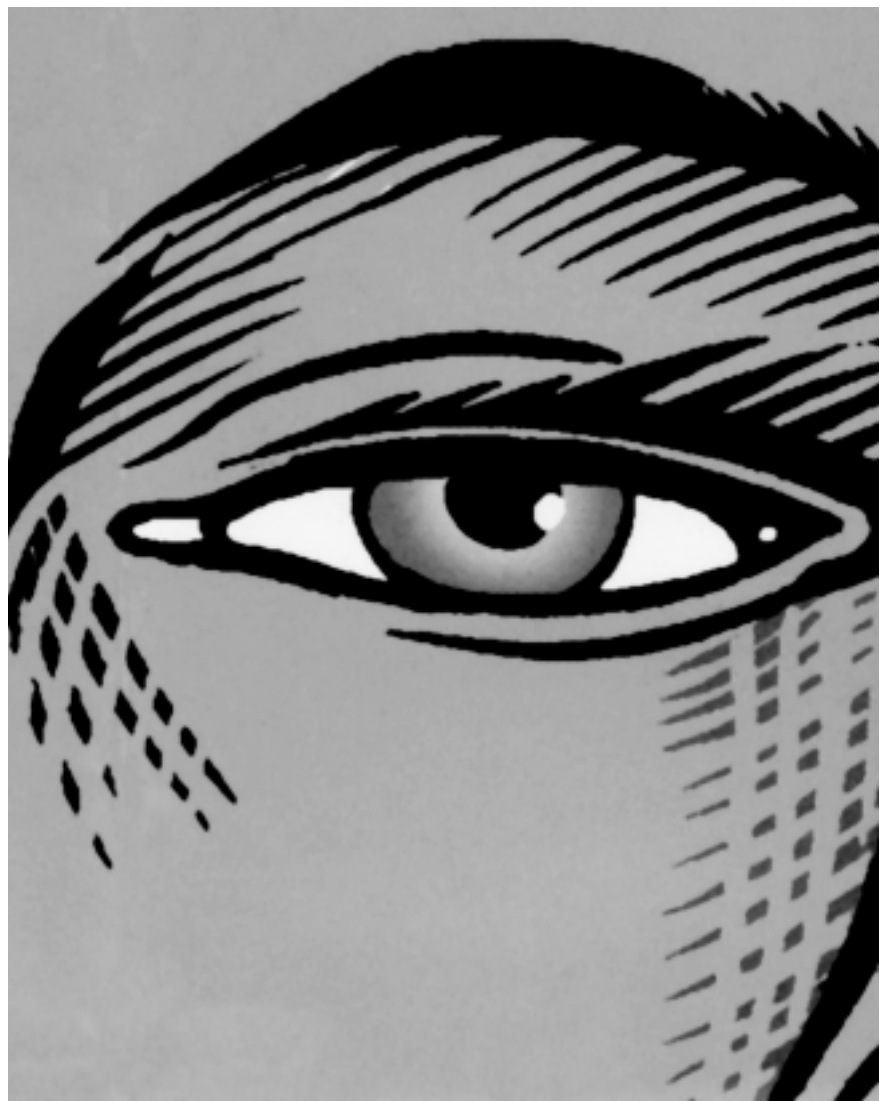
Ebenso festzuhalten bleibt eine Beobachtung, die auf den Begriff der "medialen Diskrepanz" gebracht werden kann: die Lernfeste haben in der lokalen Berichterstattung eine reichhaltige Spiegelung erfahren. Es ist ein leichtes, dies in dicken Pressespiegeln und Auflistungen von Radio- und Fernsehkontakten zu dokumentieren, wobei sehr viel von offenen Kanälen und Lokalradios, weniger von Privatsendern und selten von Öffentlich-rechtlichen die Rede sein dürfte. Je weiter weg von dem "Event", desto widerständiger scheint sich das Thema "Bildung und Weiterbildung" den Medien darzustellen. Es sei denn, die Weiterbildung ließe sich auch oberhalb der lokalen Ebene auf die mediale Eventkultur ein und böte die mundgerechten Fresshappen. Oder sie ließe sich personalisieren, wofür es Muster gäbe: der Ministerpräsident gedenkt die Orientierungsstufe abzuschaffen, der Kanzler macht sich stark gegen die digitale Spaltung der Gesellschaft und für Internetschnupperkurse für alle Arbeitslosen im Rahmen der

Initiative D-21. Schaffen oder wollen wir das nicht, dann haben wir uns damit zufrieden zu geben, dass selbst so globale Ereignisse wie die durch Talk und Unterhaltung gestützte Ausrufung der weltweiten Woche der Weiterbildung auf der EXPO in "Quotenrennern" wie arte und PHOENIX abgelegt werden.

Die lernende Region

Zur Philosophie der Lernfeste gehört von Anbeginn die Idee, eine zureichende Versorgung der Bevölkerung mit Weiterbildungsangeboten, die Motivation zum lebensbegleitenden Lernen seien am besten durch das Zusammenwirken aller Anbieter an einem Ort, in einer Region zu gewährleisten. Der "Staat" habe dafür

eine aktivierende, wenn nicht nur eine moderierende Funktion: Kooperation, neuerdings auch die Vernetzung vorhandener Ressourcen sind dafür die Schlüsselbegriffe. Über allem liegt die Erwartung, auch Aufgaben der Daseinsvorsorge und der Gemeinwohlarbeit ließen sich am ehesten nach dem Gesetz des Marktes, des Wettbewerbs der Besten organisieren. Qualitätsmanagement und Marketingstrategien haben die altehrwürdige Ordnungspolitik für Weiterbildung folglich längst abgelöst. Die spannende Frage für die kommenden Jahre wird lauten: feiern wir Lernfeste, um genau diesem Paradigma zu dienen, oder prüfen wir das Konzept der "lernenden Region" auf seine nachhaltige Wirksamkeit - und feiern danach?



LERNFEST in der Region Göttingen

Zur Idee, Bildung und Lernen zu thematisieren und in lebendiger Form der Öffentlichkeit zugänglich zu machen

VON JOCHEN KAMPMEIER*

Vorgeschichte

In den Vorjahren wurde die Lernfestinitiative und der Weltalphabetisierungstag in der Region nicht oder nur durch vereinzelte Kleinstaktionen genutzt.

Auch im Jahr 2000 drohte eine koordinierte, einrichtungsübergreifende größere Aktion in unserer Region an den Nachwehen der NEBG-Novelle und der Diskussion des Vertrages mit den Landeseinrichtungen zu scheitern.

Die InitiatorInnen, die AG der Einrichtungen der Erwachsenenbildung nach dem NEBG (der Runde Tisch von AuL, BW DAG, EEB, KEB, LEB, VNB, VHS, HVHS Waldschlösschen), seit 1992 kontinuierlich aktiv, stand Anfang Juni vor der Entscheidung, eine Chance verstreichen zu lassen, oder sie trotz erheblicher organisatorischer Probleme und finanzieller Unwägbarkeiten zu nutzen. Zu nutzen für unsere Anliegen:

- Die Diskussion um Bildung, Lernen und Bildungspolitik zu führen,
- Lernen, Bildung und unsere Angebote besser zu präsentieren,
- Gemeinsam zu feiern und Spaß am Lernen zu vermitteln.

Wir entschlossen uns, den Versuch zu wagen, reduzierten unser Vorhaben jedoch fürs erste auf den tertiären Sektor, die Erwachsenenbildung/Weiterbildung. Erfreulicherweise fanden sich weitere Partner aus dem Bereich der beruflichen Weiterbildung (GUF, DAA, CSC, Dekra, PS, BNW, IfaS) sowie der Medien (Stadtradio Göttingen, Göttinger Tageblatt), die bereit waren, mit uns das Lernfest 2000 in der Region Göttingen zu gestalten.

Planung

Der bevorstehenden Urlaubszeit und des damit verbundenen Zeitdrucks bewusst, waren Initiative, Engagement, Kreativität, Spontaneität und Kompromissbereitschaft gefragt.

Ausgehend von unseren vagen Anliegen (s.o.) verständigten wir uns auf eine angemessene und in der Kürze der Zeit zu realisierende Struktur/ ein Programmgerüst des Festes.

- Einen "Marktplatz" der Anbieter (Veranstalter und deren Kooperationspartner) mit Informationsständen,
- eine Bühne für Aktionen / Präsentationen auf dem Marktplatz,
- musikalische Untermauerung für das Feiern,
- Kaffee-, Kuchen-, Getränke- und Imbissstände für das leibliche Wohl,
- Spiel- und Spassaktionen für Kinder,
- ein Forum für die inhaltliche Diskussion.

Ein Ort für unser Fest am 08. September stand zur Verfügung, der Hof (Parkplatz) vor dem Gemeinsamen Bildungszentrum am Rande der Göttinger Innenstadt.

Die Konkretisierung und Ausgestaltung übernahmen drei kleine Teams, zeitweise einzelne Akteure.

Das Konzept und die Realisierung unseres inhaltlichen Beitrags, ein Einstiegsreferat mit anschließender Podiumsdiskussion, liess sich mit gewünschten RednerInnen nicht verwirklichen.

Wir wollten dennoch die Diskussion um Bildung und Lernen führen: Welches Wissen müssen wir heute und morgen haben? Wie kann man denken lernen? Wie lassen sich Kultur und Werte, gesellschaftliche Verantwortung und Schlüsselqualifikationen vermitteln? Was ist Bildung heute und wie fördern wir sie in der Region?



* Mitarbeiter des Bildungswerks der Deutschen Angestelltengewerkschaft in Göttingen

Die Idee einer Round-Table-Diskussion mit Fachleuten bzw. Verantwortlichen für Bildung war geboren.

In Anlehnung an die GreenCard Diskussion haben wir so spielerisch und verfremdend unser Motto gefunden:



Rote Karte
für die Bildungspolitik?
Grünes Licht
für die
Bildung in der Region!



- aus einem Arbeitskreis, fand das Interesse von 12 Frauen.
- Die Blues and Rock'n Roll Band "Männerwirtschaft" passte sich in Repertoire und Arrangement gut unserem Rahmen an und wurde mit heftigem Beifall belohnt.

200 Gäste und Veranstalter an den Ständen und bei Aktionen.

Soweit im Telegrammstil zu dem Fest, der Diskussionsteil soll besondere Beachtung erfahren.

Bei den zur Round-Table-Diskussion geladenen Repräsentanten/innen hatte es noch Veränderungen gegeben, letztlich beteiligt waren:

- Landkreis Göttingen; Kreisrat; Herr Jürgens
- Universität Göttingen; Frauenbeauftragte der Universität; Frau Dr. Kirsch-Auwärter
- Büro des Ministerpräsidenten; Büroleiter; Herr Dr. Schley
- Arbeitsamt Göttingen; Herr Pallinger
- Stadt Göttingen; 2. Bürgermeister; Herr Holefleisch
- Für die Veranstalter; Jochen Kampmeier (BW DAG)
- Moderation; Frau Carolin Hoffrogge (NDR)

Umsetzung

Am Freitag, 08.09.2000 ab 14.00 Uhr ging es los,

- Der Marktplatz mit ca. 30 Info-Ständen wurde gut besucht und von Interessierten für Gespräche und Erkundigungen genutzt.
- Die Aktionen, insbesondere die Modenschau der Prager Schule, entstanden aus Bildungsmassnahmen, gut anmoderiert und von Musik untermalt präsentiert, wurden mit grossem Applaus bedacht.
- Der Stadtrundgang "Frauengeschichte in Göttingen", entstanden

- Die Auftritte der Jongleure und Akrobaten waren einfach sehenswert.
- Das Angebot des Kinderhauses für die Jüngsten gut genutzt.
- Die Infrastruktur und Versorgung waren einfach stimmig.

Auch die Stimmung war Spitze, neben ernsthaften Gesprächen gab es viel Freude, Spass und ein offenes Umgehen miteinander.

Es herrschte ein dauerndes Kommen und Gehen auf dem Platz, weshalb sich eine genaue BesucherInnenzahl schlecht schätzen lässt. In der Spitzenzeit zwischen 15 und 18 Uhr befanden sich ca.

Unsere Fragestellungen

1. Was verstehen Sie unter *Bildung* in heutiger Zeit? Welche Ziele haben Bildung und Lernen?
2. Wie schätzen Sie unsere *Bildungssituation* ein? Sind wir der Entwicklung und den Herausforderungen gewachsen?
3. Was soll Bildung in Zukunft leisten? Welche *Bildungskultur* und welche Strukturen / welches System benötigen wir?



LERNFEST / Erwachsenenbildung

Weiter auf Kultur und Politik setzen

Einen runden Tisch zur Verbesserung des Bildungsangebots in der Region Göttingen hat Jochen Kampmeier vom Bildungswerk der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft gestern beim Lernfest im Gemeinsamen Bildungszentrum vorgeschlagen.

Göttingen (pb). Mit dem Lernfest wollte die Arbeitsgemeinschaft Freier Träger der Erwachsenenbildung auf bildungspolitische Defizite hin weisen. Die Diskussion über die Anwerbung ausländischer Computerspezialisten verdeutlicht nach ihrer Auffassung die Schwächen des deutschen Bildungssystems. Im internationalen Vergleich schnitten die deutschen Schulen und Hochschulen schlecht ab. Einigkeit bestand während

einer Diskussionsrunde mit Vertretern der Veranstalter und anderer Institutionen aber auch darüber, dass sich Bildung nicht auf die Vermittlung berufsbezogener Qualifikationen beschränken dürfe, sondern ebenso Kultur und Politik umfassen müsse. „Wir gucken immer nur nach der Messlatte Verwertbarkeit“, kritisierte Kampmeier.

Einrichtungen werben

Konkrete Bildungsangebote präsentierten auf dem Veranstaltungsgelände verschiedene Träger: Die Gewerkschaften waren ebenso vertreten wie das Bildungswerk der niedersächsischen Wirtschaft und die Volkshochschulen der Region. Zum Fest machten die Veranstaltung Musik, Modenschauen und Akrobaten.



Über ihr Angebot informieren die Bildungsträger der Region Göttingen.

Heller

Göttinger Tageblatt, 9. September 2000

4. Wie können oder sollen wir dementsprechend Bedingungen und Chancen für *Bildung in der Region* gestalten? Wie kann Ihr Beitrag dazu aussehen?

Die jeweilige Nähe/Ferne bzw. Bewusstheit der Bedeutung des Themas spiegeln sich auch hier in der Anzahl und Tiefe der Beiträge wieder, dennoch wurde zumindest auf allgemeiner Ebene ein Konsens sichtbar:

Bei aller Unterschiedlichkeit von Lernmotivation, Fähigkeit, Lernstilen, Kontexten und Zielen des Lernens, die meisten Menschen lernen dauernd, ob organisiert oder nicht, weiter. Ob Lesen und Schreiben, EDV und Internet, Sprachen oder berufliche Qualifikationen etc., wir erwerben neue Kenntnisse und Fertigkeiten – wir lernen.

Was gut und begrüßenswert ist!

Bildung ist jedoch mehr als das Anhäufen von „Erlernem“, vereinfacht dargestellt: „sich bilden“, sich Gestalt und Wesen geben, setzt die Bereitschaft und die Möglichkeiten zur Reflexion des verschiedenen Gelernten sowie der möglichen Veränderung der eigenen Person voraus.

Bildung in diesem Sinne ist die selbst-reflexive und auf die Bedingungen der gesellschaftlichen Existenz und Verantwortung bezogene Auseinandersetzung mit dem Was und Wie gelerntem.

Unter Beteiligung des Publikums entspannt sich eine teils lebhaft diskussion um die Frage der Verwertbarkeit von Wissen:

- um die Position, dass Bildung mehr ist als Anhäufen von wertbarem Wissen, so notwendig dieser Erwerb auch ist und
- dem Wunsch, vorrangig wertbares Wissen zu erlangen, um darüber sozialer Unsicherheit und Arbeitslosigkeit zu entkommen.

Vielleicht stehen wir vor dem Problem, dass „Erlernem“ und erst recht Bildung welche nicht unmittelbar verwertbar (im Sinne von Geldzuwachs) ist, genauso wenig Anerkennung findet wie Arbeit, die keine Erwerbsarbeit ist.

Bei der Beantwortung der Fragen 3 und 4 spürten wir als Veranstalter eine gewisse Ratlosigkeit in der Runde.

So blieb uns nichts anderes übrig, als diese Diskussion mit unseren Wünschen und Aufforderungen vorläufig zu beenden.

Der Wunsch der InitiatorInnen ist, dass dieses Lernfest ein Initial sein möge für:

1. weitere gemeinsame Lernfeste in der Region
2. die Gründung eines „Runden Tisches Bildung“ aller Bereiche, also auch der Schule und Hochschule in der Region, um die begonnene Diskussion fortzuführen und zu Ergebnissen für eine verbesserte Bildungs- und Lernlandschaft zu kommen.

Fazit

- Es gab (natürlich?) auch kleinere Enttäuschungen und Pannen und / oder unterschiedliche Einschätzungen der Bedeutung dieser Aktion zu Bildung und Lernen

Aber:

- Es hat Spaß gemacht!
- Es war für den Anfang ein grosser Erfolg!
- Es gibt ein weitergehendes Interesse am Thema.
- Es gibt eine erste Rückmeldung für den „Runden Tisch Bildung“.
- Es gab viel Engagement bei den Beteiligten.

Lernfeste in Verden und Langenhagen

VON CHRISTIANE STÜRMANN (VERDEN) UND IRMA SCHILKEN (LANGENHAGEN)*

Lernfest der Kreisvolkshochschule in Verden: Sprache verstehen – Menschen verstehen

Mit einem Lernfest startete am 7. September die Kreisvolkshochschule Verden ins Herbstsemester. In dem historischen Bauernhaus Buthmanns Hof im Künstlerdorf Fischerhude erhielt das Lernfest einen festlichen Charakter.

Dieser Abend stand unter dem Motto: "Sprache verstehen – Menschen verstehen". Der Landrat erinnerte in seinen Begrüßungsworten an die Bedeutung der Sprache als Verständigungsmittel im Rahmen weltweiter Globalisierung.

Spätestens bei der Darbietung des Kabarettisten Matthias Weslowski wurde die Stimmung ausgelassen und locker. Durch seine brillante Art, Zaubertricks mit Feuer und Seil in einen historischen Abriss der Erwachsenenbildung einzubinden, gelang ihm der Bezug zum lebenslangen Lernen auf humorvolle Art und Weise. Bei allerlei Leckereien aus Südamerika und der Türkei hatten dann die Freunde und Gäste der Kreisvolkshochschule Gelegenheit zu informellen Gesprächen. Auf Stellwänden konnten die Arbeiten zweier Projekte für ausländische Frauen bewundert werden.

Anschließend verblüfften verschiedene Tanzgruppen mit Darbietungen aus ihrem Kursprogramm. Die Latinos animierten das Publikum sogar zum Mittanzen. Die Bauchtanzgruppe verbreitete orientalisches Flair. Jugendliche Ausiedler sangen russische Volkslieder.

Etwa 150 Gäste haben an diesem Abend den Auftakt des Herbstsemesters durch Kultur und interkulturelle Begegnungen mit einem Lernfest gestartet.

* C. Stürmann ist Mitarbeiterin der KVHS Verden.

I. Schilken ist Leiterin der VHS Langenhagen

Lernfest in Langenhagen: Unser Nachbar Frankreich

Das diesjährige Lernfest der Volkshochschule Langenhagen stand ganz im Zeichen der deutsch-französischen Freundschaft.

Als Auftakt einer in Zusammenarbeit mit dem Institut Francais und der deutsch-französischen Gesellschaft entstandenen Veranstaltungsreihe im Rahmen des Semesterschwerpunktes Frankreich war am 04.09. das Musik-Ensemble um Jean-Claude Séférian zu Gast. Der von seiner Frau Christiane Rieger-Séférian am Klavier und vom polnischen Akkordeon-Virtuosen Piotr Rangno begleitete Sänger bot einen mitreißenden musikalischen Querschnitt durch ein Jahrhundert französischer Chansons. Erläuterungen und Hintergrundinformationen zu den einzelnen Musikstücken und deren Original-Interpreten machten den Chansonabend zu einer ebenso informativen wie genussvollen Reise durch einen bewegten Abschnitt der französischen Musikgeschichte.

Bis Mitte Oktober zeigte die Volkshochschule Langenhagen eine Ausstellung zu Leben und Werk des französischen Schriftstellers und Fliegers Antoine de Saint-Exupéry. Diese Ausstellung wurde am 07.09. von Langenhagens Bürgermeisterin, Frau Waltraud Krückeberg, eröffnet und der Direktor des Institut Francais Hannover, Pierre Thirard, hielt einen einführenden Vortrag. Bei einem sich anschließenden Rundgang vertiefte Ursula Thirard mit hochinteressanten und lebendigen Ausführungen den Einblick in den Lebensweg dieses außergewöhnlichen Menschen.

Die fast vierzig Veranstaltungen zum Semesterschwerpunkt Frankreich er-

strecken sich über das gesamte Semester bis Ende Januar 2001.



Theater- und Lernfest in Lüneburg

VON BETTINA LÜBS*



Am 09. September 2000 veranstalteten das Theater, das Arbeitsamt und neun Lüneburger Weiterbildungseinrichtungen (Volkshochschule, Grone-Schule, Familienbildungsstätte, Deutsche Angestellten Akademie, Dekra, Kunstschule Ikarus, Ratsbücherei, Altenpflegeschule und das Seminar für Arbeit und Beruf) ein Theater- und Lernfest, ein attraktives Spektakel für Jung und Alt.

Das bunte Programm: Internet Cafe, Jazz, Versteigerung von Theaterkulturstücken, Familienpavillon, Workshops zur Kinesiologie, Stress-Stop-Olympia-



de, Bühnenzauber, Kinder bemalen die Stadt, Theaterführungen, Alterssimula-

tor, Bigband "Lumberjack", Kinderbuchlesungen, Schlosskulisse zum Anfassen und Bespielen, öffentliche Proben "Don Giovanni" und "Der Sturm", die superbeliebte Geisterbahn, Maskendemo, Berufe am Theater, Simulation von Einstellungstests, Kinderschminken, Luftballonwettfliegen, Fahrradcheck und Radfahrprüfung, Informationen (auch zu Maßnahmen) einzelner Institutionen und natürlich Speis und Trank. Zum krönenden, ausverkauften Abschluss wurde für 5,- DM Eintritt eine Abendshow mit Ausschnitten aus dem bevorstehenden Programm auf der großen Bühne des Theaters geboten.

Aufgebaut wurde bei Dauerregen. Doch als sich ab Mittag die Wolken immer mehr verzogen, strömten um so mehr Besucher und auch die Laune derjenigen, die einen Außenstand betreuten, stieg deutlich, so dass man lauter fröhliche Menschen sah und traf. Auch die Lüneburger Politikprominenz, Oberbürgermeister Mädege, Bürgermeister In-

selmann und viele Ratsherren und -frauen ließen sich das vielseitige Fest nicht entgehen. Über den Tag verteilt waren sicherlich 2000 – 3000 Menschen erschienen.

Die Idee, das Lernfest in Lüneburg mit dem zeitgleich stattfindenden Theaterfest zu koppeln, wurde von den "Machern" schnell befürwortet und auch im nachhinein als gut und ausbaufähig beurteilt. Nur zusammen konnte eine so breite und öffentlichkeitswirksame Werbung gestaltet und finanziert werden. Mit dem Theater verloren auch die Weiterbildungseinrichtungen ihren "Staub" und sogar das Arbeitsamt erschien in einem ganz neuen Licht. "Wir haben etwas gemeinsam gemacht und jede/r behielt ihre/seine Eigenständigkeit" und dies trotz aller Konkurrenz. Dieses ausbaufähige Theater- und Lernfest bot den Lüneburgern eine bisher einmalige Bündelung von Information und Aktion.

* Mitarbeiterin der VHS Lüneburg

Jahrmarkt des Lernens

Lernfest 2000 in Braunschweig

VON USCHI MARTENS-BERKENBRINK*

Unter dem Motto "Lernen bewegt" hatte sich aus den Akteuren des Vorjahres schon Ende 1999 eine "Initiative Lernfest 2000" gebildet. Die Koordination übernahmen drei Kolleginnen vom Bildungswerk der Niedersächsischen Wirtschaft (Kristina Brandrup), der Oskar-Kammer-Schule (Pia Kluge) und der VHS (Uschi M-B). Das Kulturinstitut der Stadt Braunschweig wurde frühzeitig angesprochen und sagte Unterstützung zu.

Nach einer kleinen Aktion 1998 – Kollegen von Arbeit und Leben und der VHS begleiteten den Büchereibus auf seiner Fahrt in die Außenbezirke, bauten jeweils Infostände auf und verteilten Programme der Erwachsenenbildung - und einer größeren Aktion 1999: ein Info-Stand in der Stadt zum Sonderprogramm gegen Jugendarbeitslosigkeit, eine Lern-

fest-Party in der VHS und zwei Tage Aktionen in einer alten Kunsthalle "ART-max" – war klar: im Jahr 2000 sollte das Lernfest an einem zentralen Ort stattfinden, wo nicht nur Fachpublikum und ohnehin Interessierte erreicht werden, sondern ganz "normale" Leute! Und noch etwas war Konsens: keine Bildungsmesse, wie sie im Arbeitsamt ohnehin zweimal pro Jahr stattfindet, sondern eine Aktion, die zum Mitmachen einlädt, Menschen aktiviert und in das Geschehen einbezieht. Die Vielfalt des Lernens sollte erfahrbar werden, Lust auf Neues und Mut zum Lernen wollten wir fördern.

Aus all diesen Überlegungen wurde die Idee für den "Jahrmarkt des Lernens" geboren - ein Gedanke, der die Phantasie beflügelt und immer neue Akteure zu den Treffen der Initiative heranzog. Nicht alle blieben dabei – aber schließlich fanden sich am 09. September elf Bildungs-

einrichtungen sowie das Arbeitsamt auf dem Kohlmarkt ein, um an liebevoll gestalteten Marktständen ihre Angebote zu präsentieren. Inzwischen hatte auch der Oberbürgermeister die Schirmherrschaft übernommen und dank einiger Sponsoren konnte die Moderation an zwei Profis vom Bildungs-Entertainment "Olala" abgegeben werden.

Einige hundert Braunschweiger beteiligten sich am Lernparcours, erprobten Lernaktivitäten, die ihnen per Stempel bestätigt wurden, so dass sie dann auch an den geplanten Verlosungen teilnehmen konnten. Die Tombola hatte sich gut gefüllt: Zahlreiche Bildungsgutscheine – bis hin zu einem wertvollen Tagesseminar – T-Shirts, Taschenrechner, Plakate, ein extra erstellter Kalender, CDs, Solarmodelle und schließlich bunte Tüten standen bereit, um mit Hilfe von Mami, Klaus und einer "Fee" Lern-Mutigen ausgehändigt zu werden.

Die Stimmung war gut, das Wetter hielt sich, die Presse erschien. Abends waren alle Beteiligten zwar k.o., aber sehr gut gelaunt, obgleich der Tag mit einem Desaster begonnen hatte, denn die Marktstände waren auf dem Weg nach Braunschweig verunglückt. Eine zweite Fuhre erreichte uns dann gerade noch rechtzeitig, so dass das Lernfest mit etwas Verspätung starten konnte.

Die schöne Feststimmung war wichtig, aber nicht das Einzige, was bei dieser Aktion bewirkt wurde. Wer die Weiterbildungsszene kennt, weiß wie schwer es ist, unter den Bedingungen von Konkurrenz und Finanzierungsdruck dennoch dem Gebot der Kooperation zu entsprechen und das Element von Freude, Persönlichkeitsentwicklung und Perspektivfindung zu stärken. So haben die Akteure untereinander ebenfalls sehr viel gelernt – und das Jahr 2001 ist schon im Blick.

* Mitarbeiterin der VHS Braunschweig



Erstes Stader Lernfest

unter dem Motto "Stade lernt rund um die Uhr"

VON KLAUS LIEDER*



Nach anfangs nur verhaltener Zustimmung zur Lernfestidee konnte die Veranstaltung doch noch auf eine solide Basis gestellt werden: Insgesamt fanden sich 33 Vereine, Verbände, Ämter und Firmen zusammen, um ein 24-Stunden-Non-Stop-Programm aufzulegen. Durch die Beteiligung der Kirchengemeinden gab es dann sogar noch einen Vorlauf mit zwei Veranstaltungen am Donnerstag sowie vier Angeboten zum Ausklang am Sonntag. Summa summarum umfasste das Lernfest-Programm 112 Veranstaltungen, die sich als bunte Mischung von Mitmach-Aktionen, Kursen zum Hineinschnuppern, Lesungen, Ausstellungen, Konzerten und Kulturprogrammen präsentierten.

Die Koordination dieser Großveranstaltung entpuppte sich für die federführende VHS sehr schnell als knifflige Managementaufgabe. Neben der inhaltlichen Abstimmung und genauen Terminierung der mehr als 50 selbst verantworteten Lernfestbeiträge waren

- in 14-tägigem Abstand drei Planungs-Workshops mit den sich beteiligenden Veranstaltern zu organisieren;
- viele Gespräche mit Dezernenten, Ämtern und einzelnen Mitarbeitern der Stadtverwaltung zu führen, bis endlich die schriftlichen Genehmigungen für öffentliche Auftritte am zweiten Lernfesttag auf verschiedenen Plätzen der Altstadt vorlagen;
- Sponsoren zu suchen, die mit ihren Spenden die Durchführung des Lernfestes erst ermöglichten;
- Termine und Formen der Öffentlichkeitsarbeit und Werbung festzulegen, um ein breites Interesse für diese besondere Veranstaltung zu wecken.

* Direktor der Volkshochschule Stade e. V.

Der Verzettelungsgefahr wurde dadurch vorgebeugt, dass es nur zwei Ansprechpartner gab, die ihre Arbeitsbereiche aufgeteilt hatten und endgültige Entscheidungen (z. B. über die Aufnahme eines Angebots) gemeinsam trafen.

Was erwies sich als besonders wichtig?

1. Das örtliche Lernfest-Motto

Das Motto "Stade lernt rund um die Uhr" gab nur den Zeitrahmen vor. Dadurch konnten sich viele Gruppierungen zuordnen und ein heterogenes, buntes (auch lautes) und abwechslungsreiches Programm anbieten. Es war vorhersehbar, dass ein breites Publikumsinteresse den Erfolg dieses Vorhabens sichern würde.

2. Werbung

Neben einer intensiven Berichterstattung in den örtlichen Presseorganen wurde eine kleine 16-seitige Broschüre im Flyer-Format (Auflage: 7.000 Stück) gezielt verschickt und öffentlich ausgelegt. Außerdem hingen eine Woche lang vor Lernfestbeginn Transparente über allen Einfallstraßen. Nicht zu vergessen ist schließlich die speziell eingerichtete Internet-Adresse www.Lernfest-stade.de, bei der alle Angebote - nach Veranstaltern geordnet - abgerufen werden konnten.

3. Schirmherrschaft

Die örtliche Schirmherrschaft durch den Bürgermeister der Stadt Stade sicherte nicht nur die wohlwollende Unterstützung aller wichtigen Ämter, sondern auch eine publikumswirksa-

me Eröffnungsveranstaltung: Rat und Verwaltung waren hochrangig vertreten, die Presse berichtete ausführlich.

4. Engagement des Personals

Ohne den hohen zusätzlichen Einsatz des Personals - hier auch besonders der VerwaltungsmitarbeiterInnen - wäre das Lernfest nicht durchführbar gewesen. Zu gleicher Zeit begann das Semester - eine solche außerordentliche Belastung kann nur leisten, wer von der Idee und den Chancen überzeugt ist, die ein Lernfest bietet. Deshalb hatte im Vorlauf die Motivierung des Personals höchste Priorität; bei der Durchführung war die Ermutigung wichtig, auch bei drohendem Chaos die Nerven zu behalten und ggf. umzusteuern.

5. Krisenmanagement

Bei einem derart umfangreichen Programm waren Pannen unvermeidbar. Was im eigenen Hause noch schnell repariert werden konnte, wurde im Außenbereich wegen fehlender Hilfsmittel zum Problem. Hier war eine klare Kompetenzregelung wichtig, damit sofort eingegriffen und flexibel reagiert werden konnte.

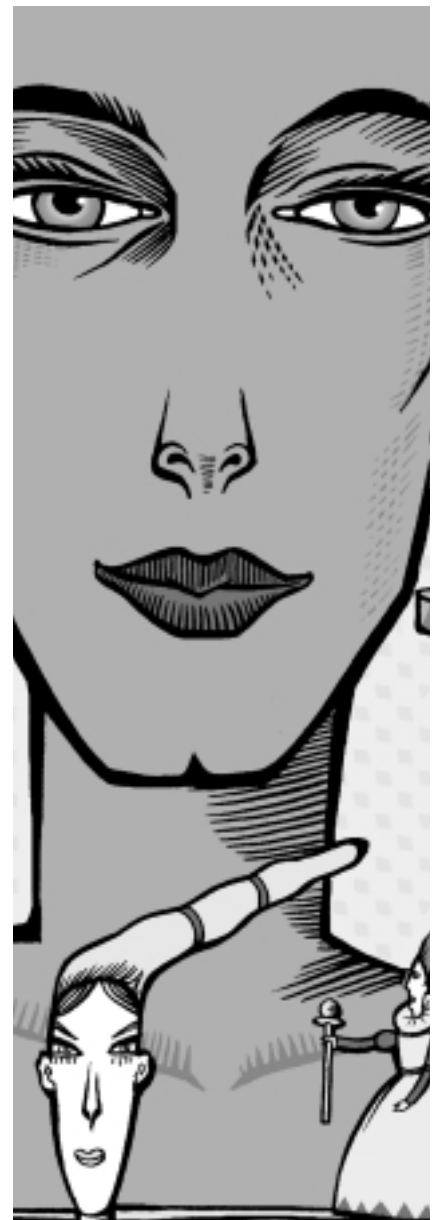
War das Lernfest in Stade ein Erfolg?

Auch wenn das Wetter den erhofften ganz großen Publikumszuspruch nicht zuließ, kann die gesamte Aktion als erfolgreich bewertet werden. Bei dem riesigen Angebot gab es "Renner", aber natürlich auch "Flops": Überlaufen waren z. B. alle Veranstaltungen des Sprachenbereichs, die eine Gesamtschau der jeweiligen Landeskultur anboten (z. B. ibero-amerikanische Nacht, griechisches Kafention u. ä.), sowie spezielle Lesungen und Konzerte. Geringes Interesse fanden fast alle kursähnlichen Angebote, die nicht auf Selbsttätigkeit abzielten.

Problematisch war auch die Terminierung einiger Veranstaltungen. Während rege Nachfrage am Freitagabend (von 18:00 bis 02:00 Uhr) und am Sonnabend ab 11:00 Uhr zu verzeichnen war, stieß alles andere auf weniger Gegenliebe.

Resümee

Mehr als 500 Besucherinnen und Besucher konnten im zentralen Veranstaltungshaus der VHS registriert werden, großes Interesse riefen auch die Außenveranstaltungen in der Innenstadt hervor. Bei einer Neuauflage des Lernfestes wären inhaltliche Vorgaben richtig, um ein weniger umfangreiches, dafür aber gezieltes Programm zu erstellen. Hierbei müsste allen Angeboten Vorrang eingeräumt werden, die sich inhaltlich neu präsentieren, zur Selbsttätigkeit animieren und neue Lernerfahrungen versprechen.



apropos

- ◆ Beratung
 - ◆ Supervision
 - ◆ Psychodrama
 - ◆ Moderation
 - ◆ Trainings
- in den Feldern:
Erwachsenenbildung,
soziale Einrichtungen,
Erziehung, non profit/
non government
Organisationen

apropos
brigitte wimar
jochen kampmeier
ritterplan 2
D-37073 göttingen
0551 / 44797

apropos-ka-wi@t-online.de